

2536/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Langthaler, Freundinnen und Freunde haben am 12.6.1997 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 2588/J betreffend „Holzkennzeichnung, Vollzug des Bundesgesetzblattes 228 vom 2. April 1993 zur Schaffung eines Gütezeichens für Holz und Holzprodukten aus nachhaltiger Nutzung“ gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beigeschlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

ad 1

Voraussetzung für die Erlassung der Verordnung ist die Finalisierung der fachlichen und organisatorischen Grundlagen für die Vergabe eines Gütezeichens für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Nutzung gemäß BGBl. 228/1993. Diese Grundlagen werden derzeit vom Holzbeirat, bzw. dessen Fachausschüssen entwickelt und im Rahmen von Probeläufen auf Praktikabilität und Kosten/Nutzen-Effizienz geprüft. Von Bedeutung für den österreichischen Prozeß sind aber auch die Entwicklungen in anderen europäischen Ländern, wie Finnland oder Schweden sowie auf Ebene der Europäischen Union. Die relevanten Entwicklungen werden in die laufenden Arbeiten zum Holzgütezeichen einbezogen.

Seit 1993 wurden ca. Ös 900.000,- für Studien/Projekte im Zusammenhang mit dem Holzgütezeichen aufgewendet. Dieses Aufgabengebiet wird von einer Abteilung unter Beiziehung des Umweltbundesamtes betreut. Die Erstellung von Studien erfolgt durch externe Experten.

ad 2

Die Entwicklungen in der EU sind geprägt von kontroversiellen Positionen der Mitgliedsländer sowie auch der Europäischen Kommission zur Frage der Holzzertifizierung, weshalb der Diskussionsprozeß auf Ebene der EU sehr langsam fortschreitet. Österreich - bzw. das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie - hat sich in der EU dafür eingesetzt, daß EU-Rahmenregelungen zur Holzzertifizierung geschaffen werden und wird diese Position auch weiterhin forcieren.

ad 3

Ich gehe davon aus, daß bei der Einführung des freiwilligen Gütezeichens für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Nutzung auch flankierende Maßnahmen zu treffen sein werden. Dazu zählen insbesondere - wie auch in der Anfrage angeführt - Maßnahmen im Bereich der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie mögliche Fördermaßnahmen, die jedenfalls auch auf ressortübergreifender Ebene zu diskutieren und zu planen wären.

ad 4

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist derzeit die einzige internationale Akkreditierungsorganisation, die im speziellen Bereich der Holzzertifizierung operiert und nimmt daher international einen besonderen Stellenwert ein. Mein Ressort verfolgt die Entwicklungen beim FSC - sowie auch andere internationale Prozesse - mit entsprechender Aufmerksamkeit und bezieht diese Entwicklungen auch in die laufenden Arbeiten mit ein.

ad 5

Die Initiative „Holz ok.natürlich.kontrolliert“ der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft stellt auf die Kennzeichnung des Herkunftslandes (Österreich) des Holzes ab und ist daher im grundsätzlichen Ansatz vom Gütezeichen für Holz und Holzprodukte gemäß BGBL. 228/1993 zu differenzieren, welchem die Kriterien der nachhaltigen Waldbewirtschaftung als Beurteilungs- und Prüfungsaspekte zugrunde gelegt werden.

ad 6

Meinem Ressort liegen bisher keine Informationen vor, wonach von zuständigen Stellen in osteuropäischen Ländern selbst Initiativen zur Holzzertifizierung ins Leben gerufen worden wären oder derartige Initiativen von solchen Stellen in osteuropäischen Ländern ausgeführt werden. Allerdings ist bekannt, daß von einer beim FSC akkreditierten, weltweit tätigen Zertifizierungsorganisation Zertifizierungen in Polen durchgeführt wurden. Es können jedoch aufgrund mangelnder qualifizierter Detailinformationen keine näheren Aussagen dazu getroffen werden.

ad 7

Wirtschaftliche Aspekte bzw. Kosten/Nutzen-Überlegungen zur Antragstellung sowie zur Vergabe des Gütezeichens stellen einen wesentlichen Faktor im Zusammenhang mit der Einführung des Holzgütezeichens dar und sind auch Gegenstand eines aktuellen Projektes zum Holzgütezeichen.

Seitens des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie wurde weiters das Projekt „Konsumentenumfrage Wald / Holz / Nachhaltigkeit / Holzzertifizierung“ an die BOKU vergeben, welches auch Informationen „über Marktpotentiale für Holzzertifikate geben wird können. Die Ergebnisse dieses Projektes - worin auch die Ergebnisse eines diesbezüglichen EU-FAIR-Projektes miteinbezogen werden sollen - werden im November 1997 vorliegen.

konkret wurde bisher von einem Forstbetrieb Interesse an dem Holzgütezeichen schriftlich an das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie herangetragen. Es ist bekannt¹ daß sich mehrere österreichische Firmen im Rahmen der „WWF-Gruppe 98“ für eine Holzzertifizierung ab dem Jahr 1998 ausgesprochen haben. Hinsichtlich Unterstützungs - oder Förderungsmaßnahmen darf ich auf die Beantwortung der Frage 3 verweisen.